



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrifft/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbsten gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläufiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de  
Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Was aus der Todtsünd folget/ die schon verzihen ist.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](#)

## Rechenschafft/ und Anzeigung der übeln Folgen/ die auf dem ic. 823

und nit weniger: derjenige aber/ der das Geld aufs Zins aufgelegt hat/ der findet und bekommt hernach mit allein dasselbe/ sondern noch vil ein mehrers darzu/ so er darmit gewinnen.

**12.** Nun derjenige / der schwehrlich gesündigt/ der hat schwehrlich den Zorn Gottes dazumahlen wider sich gereizet: dann wie geschrieben stehet Ecclesiasticus. In peccatores respicie ira illius. Sein Zorn thut auff die Sünder. Wann er aber alsbald Buß thut über sein Sünd / so wird der Schatz des Zorns mit größer / sondern der Zorn höret auff/ und die Sünd wird aus Barmherzigkeit verzehen. Aber von diesem redet der Apostel alldeutlich / sondern von einem solchen Sünder/ der mit Buß thut/ der ein hartes unbüßfertiges Herz hat: Secundum duriam tuam, & impenitentis cor. Dieser ist derjenige/ der wider sich den Schatz des Zorns sammelt: Thesaurizas tibi iram. Dann dieser findet hernach bey dem Schatz des gerechten Götlichen Zorns mit allein das ganze Capital der ersten begangenen Sünd/ sondern über dieselbige noch vil andere/ die er darmit gewinnt/ wiewohlen dies nit so fast ein Gewinn/ als ein Verlust zu nennen. Qui iniquus est (sagt Origenes) per duritiam cordis, & cor impenitentis in thesauro irae actus suis recondit. Ein solcher unbüßfertiger Sünder/ sagt der H. Bernardus, vermehret ihm den Schatz des Zorns / dieweil er den Schatz der Barmherzigkeit durch sein Unbüßfertigkeit verachtet: Thesaurizas tibi thesauros irae pro prorogatio tibi thesauoris misericordie, quos contemnis. Es empfindet Gott/ sagt der H. Anselmus, so hoch die Verachtung seiner Güte/ mit welcher er auf die Buß des Sünders wärthet/ daß er hernach geschehen last/ daß er in solche Gefahren und Gelegenheit kommt/ in denen er sich noch vil schwärmer versoffest: Deus qui peccatorem diu expectat; ut redeat; non redemisti, arque contemnit; ponit adhuc; ubi gravius impingit. Er sagt weiter/ daß diejenige Sünd/ über welche er die Buß verschiebet/ ein Ursach seye/ daß ihn Gott in mehr anderen Sünden fallen lasset: Peccatum, quod penitentiae lamento non dilutur, peccatum est simul, & causa peccati, quia ex illo oritur, unde adhuc peccatoris animus alius obligatur. Es hat der wegen der Sünd Rechenschafft zu geben von jener Sünd/ mit nur dieweil sie ein Sünd ist/ sondern auch dieweil sie ein Ursprung ist viler anderer darauferfolgenden Sünden.

**13.** Es seye gleich der wahre Samuel gewest/

### Der dritte Absatz.

Was auf der Tod sind folget/ die schon verzehen ist?

**14.** Ich komme jetzt zu der Sünd/ die schon bereuet und verzehen ist. Kan als- dann der Mensch ihm eine Sicherheit Christi. Wecker. 1. Theil.

der dem König Saul erschienen / oder nur er was in Gestalt des Samuels / so ist doch wol zu merken/ was er gesagt zu dem Saul/ da ihn dieser umb Rath gefragt / was er doch angefangen soll in der größten Not und Beträngnis/ in die er durch die Philisteer gesetzt worden: worauf Samuel ihm seinen Tod / und die Niederlag seines Kriegs-Dolch angekündet / und gesagt: Quia non obedisti i. Reg. 28. voci Domini, neque fecisti iram furoris ejus contra Amalec, idcirco quod poteris, fecie tibi Dominus hodie. Dieweil du der Stumm des Herrn mit gehörtest/ noch seinen grünen Zorn wider den Amalec ins Werk gerichtet hast; darumb hat dir Gott heutiges Tags gethan/ was du leyddest. Wie? leydet er nur umb dieser Sünd willen/ dieweil er wider den Befehl Gottes dem Amalec verschonet hat? O wie vil andere/ und vil schwärtere Sünden hat Saul begangen? hat er nit fünf und achzig Priester ermorden lassen? hat er nit den David verfolgt/ und zum öffteren tödten wollen? hat er nit die Stadt Nobe, dieweil sie den flächtigen David aufgenommen/ gänlich vertilgen / Menschen und Vieh darinnen erschlagen lassen? hat er nicht eine Zauberin umb Rath gefragt? hat er durch diese Sünden nit auch verdient/ gestrafft zu werden? Freylich hat er es verdient/ sagt Abulensis. Warumb wird ihm dann von dem Samuel allein diese Sünd vorgeworfen/ daß er mit den Amaleciteren gar zu gütig und zu gelind verfahren? O wie wol sagt ein gelehrter Schrift-Aufseher/ darumb werde diese Sünd ihm absonderlich vorgeworfen als die Ursach seines Verderbens/ dieweil sie auch der Anfang und die Ursach gewest ist der andern Sünden/ die er hernach begangen hat: Quia illa inobedientia ini- Labat. um reliquorum peccatorum fuit, & in illo, verb. pec- tanquam principio quadam reliqua catum pre- continebantur. Der Saul ist freylich umb pol. 56.

das Reich/ und umb das Leben kommen/ auch umb der anderen Sünden willen; es wird aber jener Sünd/ so die erste genest/ allein aufdrücklich gedacht/ damit er/ und jederman versteunde/ daß die erste Sünd wann sie nit gleich durch die Buß aufgelöst wird/ ein Ursach sey viler anderer Sünden/ die darauff erfolgen: Initium fuit reliquorum peccatorum. Alß schet ih/ Christgläubige/ was zu fürchten ist/ wegen der begangnen/ aber noch me bereueten/ und noch nit vergessenen Sünd. Darumb/ O Mensch:

Noli esse sine meru. Seye

mit ohne Forcht;

\* \* \*

det

det sich erslich in dem/ was der heilige Gregorius wol erwogen / daß der Sünder zwar weist/dß er gesündigt; er weist aber mit/dß er ein wahreß Bus darüber gethan habe: Quam 1. 4. moral. prava commiserit, meminit, sed an commissa dignè fleverit, nescit. Darumb wann auch schon die Sünd wahrhaft nachgelassen ist/ so ist dannoch die Seel/ wegen der Ungenössheit/ betrübt/ sorgfältig/ und in Forcht: Plerumque culpam cùm veritas relaxat, sed mens afflita adhuc de venia, dum valde sibi est sollicita, formidat. Dieser Ursach halben soll sich keiner erhöben / sondern alzeit fürchten / wann er schon jetzt einen gar frommen Wandel führet. Gesetz aber/ daß du auch vergriest wärest/ daß dir deine Sünden verzehen worden; soltest du dorowegen dich bedunklen lassen/ außer aller Gefahr zu seyn? Nein: Der Heil. Geist sagt : De propitato peccato noli esse sine metu. Sene nit ohne Forcht der verzehnen Sünd halber. Was ist dann zu fürchten bey verzphener Sünd? vielleicht die zeitliche Straff entwiders in disem Leben/ oder in dem Fegefeuer? Ja/ sagt der hochgelehrte Cornelius à Lapid. in Ecclia 5.

Cornel. à  
Lapid. in  
Ecclia 5.

Cotharin.  
Opus.  
de certitud.  
grat.

Ambrosius Cotharinus: aber noch vil mehr hat man sich zu fürchten wegen der Folgen/ die auf vergebener Sünd entstehen. Höret mir da fleissig zu: dann dises ist was ich am meistten verlange/ daß ihr merken sollet. Ich will darumb allhier nicht reden von der zeitlichen Straff/ die noch folget/ wann schon die Sünd verzehen ist/ wie jederman weist/ und das Exempel des Davids erweiset: dann nachdem er schon gehört aus dem Mund des Propheten/ daß ihm die Sünd verzehen worden: Dominus transtulit peccatum tuum. So hat er doch beyniebens auch hören müssen/ daß ihm das Kind sterben werde/ welches ihm gebohren worden auf dem Ehebruch/ daß er auch von seinem eignen Sohn werde versögt werden/ und daß das Schwert von seinem Hause nit weichen solte: Non receder gladius de domo tua. Alles dises ist erfüllt worden: die Sünd war ihm zwar vergeben; die zeitliche Straff aber/ die ihm Gott hat antrohen lassen/ ist dannoch erfolget/ damit er also gedemuthiget wurde/ sagt der H. Augustinus, Illud ei flagitium, facinusque remisit; & tamen confessa sunt, quia Deus misericordia & misericordia.

8. August. 1. fuita, ut sic humiliaretur. Aber von disen Folgen will ich jetzt nit reden; dann es seyn noch andere/ welche vil mehr zu fürchten.

**I.** Das die Todsünd/ die noch nit vergeben ist/ dem Göttlichen Licht den Eingang in die Seel versperre/ wird in heiliger Schrift Sophon. 1. an vilen Orthen gelesen: Ambulabunt sicur exi, quia Domino peccaverunt. Sie wer-

den herumbgehen wie blinde/ blinde/ blinde/ den Herrn gesündiger haben sagt der Prophet Sophonias. Darumb wird auf uns den Sünderen gesagt/ daß sie die Finnen magis tenebras, quam lucem. Da ist uns also verbendet / daß sie Finnen in ein Licht halten/ und das Licht für ein Sternus: Ponentes tenebras lucem, & vocant tenebras. Aber nachdem auf die Erde schon verzehen ist/ ob schon der Geist der Göttliche Licht nit hat benommene/ wird es doch in etwas geringer/ und auf gehalten. Wollet ihr diesen ein Erinnerungsstand an dem Ufer des Meers Thessalonien; sie aber haben ihn mit einem der Evangelist sagt: Non tamen cognovit discipulus, quia IESUS est. Dicimus wusten nit/ daß es IESUS nit/ cognovit nominum Joannes: dixerit propter dominum est, es ist der HERR. Und der sagt der H. Ambrosius: soll dann noch nachhaben/ daß man ihm Domini nocken gebe? Ist er mit der jungen Sohn Gottes angerufen hat? In Quatuor stus filius Dei vivi. Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes/ und der sagt Chrysologus, Dietwei er aber ist Christus in seinem Leiden verloquens/ und ob ihm gleich diese Sünd schon verzeihet/ so hat er doch hernach das Licht der Erde nachdem er dem Geschmack der Klappe hör gegeben hatte. Da führt du/ mit der Licht der Erkenntnis durch die Erde schwächt/ und aufgehoben wird/ und leicht zu erachten/ was Schaden und Sorgen der Seel hierdurch entstehen könne. Wer werden es bald sehen?

Es folget noch fernter auf die Erde/ ein grosse Zaghaftigkeit. Es ist nun nem Exempel den König Saul. Wo er für gangen aus der Hölle/ in welcher Land der von ihm verfolgt worden/ hinbekommen umbringen/ wann er es gemacht hat/ da hat er den David geheißen/ daß ihm glich ver sprechen/ daß er nach seinem Tod seinen Kinderern verschonen/ und sein Reich mit vertilgen wolle: Jure mihi in Domino, non deles semini meum post me. Schreibe bey dem Herrn/ daß du meinen Sohn nach mir nit vertilgen wollest. Es ist da/ sagt Theodoreus, wie Saul, der unglückliche König/ der ein so gross Kriegsmeister unter ihm gehabt/ an jeg den armen und flüchtigen David fürchtet/ und ums Gott bitter? Was ist das? wie kommt es? der so zaghaft ist? er hat gesündigt; sein Eltern haben ihn so kleinmächtig gemacht. Da

## Rechenschaft / und Anzeigung der üblen Folgen / die auf dem xc. 825

Theodor.  
in 1. Reg.  
24. q. 55.

est vitii imbecillitas : Qui erat Dux & Imperator tam multorum milium, jam rogabat fugitivum. Es ist sich gleichwohl dessen bey dem Saul nicht zu verwunderen; dann die Sünd ware ihm noch nicht verzehen. Es macht aber die Sünd den Menschenzaghaft auch nachdem sie ihm schon verzehen worden. Wir haben das Exempel an dem David: Nachdem der Absalon wider ihn aufgestanden / sprach er zu den Seinigen: Surgite, fugiamus. Machet euch auf / und lasst uns fliehen. Wie? derjenige / der gegen dem Kriegen Goliath so herzhafft gestanden / und ihn erlegt hat / fliehet er jetzt vor dem Absalon, seinem Sohn? Verwunderet euch hierüber mit / sagt Chrysostomus; dann es hatte David schon gesündigt / und den Ehebruch mit Bethsabe begangen: Ob ihm gleich die Sünd schon verzehen war / so hat sie doch diese Zaghaftigkeit bey ihm hinterlassen: Fugiebat filium David, quoniam castitatem fugebat. Wir haben dessen noch ein klareres Exempel an dem heiligen Petro. Es hat der Engel bei dem Grab denen andächtigen Frauen befohlen / sie sollen den Jüngern die Ursäünd Christi verfünden: Er sprach: Ite, dicite Discipulis, & Petro: Gehet hin / und saget es denen Jüngern / und dem Petro. Kommet euch dieser Weiß zu reden nicht selbsam für? ist dann Petrus kein Jünger Christi mehr / daß ihn der Engel von den anderen also abgesondert? wäre es nicht genug gewest / wann der Engel gesagt hätte; gehet hin / und saget es denen Jüngern / unter denen Petrus ja auch einer war? Nein / sagt der heilige Gregorius; das wäre mit genug. Warumben nit? darumb/ antwortet der heilige Vatter; dieweil Petrus damahlen so zaghaft gewest / daß wann ihn der Engel bey den Jüngern mit aufftrücklich genemt hätte / so hätte er sich mit mehr getraut unter den Jüngern Christi zu erscheinen: Si Angelus non nominasset, venire inter Discipulos non auderet. Sehet ihr da / wie fleimnuthig Petrus gewest / auch nachdem er sein Sünd schon beweinet/ und derselben Verzeihung erlangt hatte? O was ist dann nicht zu fürchten bey der Sünd! Aber höret weiter.

S. Chrys.  
in Psal. 3.

Marc. 16.

S. Gregor.  
apud Sa. in  
Marc. 16.

18. **W**ann nach verzehner Sünd annoch ein Verminderung des vor gehabten Reichts / der Stärke / und des Vertrauens hinderbleibet / wer solts sich dann mit fürchten? Der heilige Geist sagt: Noli esse sine me. Sepe mit ohne Forcht / wann dir schon die Sünd vergeben worden. Was ist dann noch zu fürchten? Es ist entsetlich / aber gewiß und wahr / was ich sagen wörd: Es ist zu fürchten (O erschreckliche Urtheil des allgerechtesten Gottes) es ist zu fürchten / daß

Christi Wecker. I. Theil.

Weil die Sünd den Verstand verfinstret / und den Menschen so zaghaft macht / so folgt weiter darauf / daß sie ihm auch den Mund verschließt / und ihn verhindert / dasjenige zu begehrn / wodurch ihm geholfen werden konte; wie der heilige Chrysostomus sagt: Peccatum enim suape natura inquit adfringit, atque os obturat. Ist es nicht ein wunderliche Sach / daß nachdem Petrus seinen Fähler erkennet / da ihn Christus angesehen / er sich dannoch mit zu seinen Füssen geworfen / und umb Barmherzigkeit gebeten hat? was thate Petrus? Der Evangelist sagt: Egressus foras, flevit amare: Er Luc. 22. giengen hinauf und weinet bitterlich. Der heilige Ambrosius hat dieses gemerkt / und sagt: Invenio, quod fleverit; non invenio, s. Ambros. quid dixerit. Ich finde / daß er geweinet, ser. 48. ich finde aber mit / daß er etwas geredet hätte. Warumb redet er mit? vielleicht / dieneil er sich auf keine Weiß hat entschuldigen können? oder dieneil man die Sünd zu erst beweinen soll / ehemal um Gnad und Verzeihung bittet? diese bepde Ursachen gibt der heilige Ambrosius. Es ist aber die Sünd selbst Ursach genug: die Sünd hat gemacht / daß er sich nicht getrauet hat zu begehrn / was ihm doch nothwendig war. Dieses folget aus der Sünd / da man sie begehet. Nachdem sie aber auch schon verzehen worden / so hinderlast sie dannoch noch einiges Misstrauen bey dem Gebett. Sagen es uns diejenige / die es erfahren haben: ist ihm nit also / daß die Seel kein solches Vertrauen mehr hat / nachdem sie gesündigt / wie sie zuvor gehabt? Was hat David verlangt / da er so fehentlich gebeten / daß ihm Gott zu dem Lob Gottes seine Lestzen öffnen wolle: Domine labia mea aperties. Weist du nit / O David / daß dir Gott deine Sünden schon verzehen hat? Er weist es wohl / sagt der heilige Chrysostomus: Er bittet aber / daß er wider so verträglich in dem Gebett mit GOTTE handeln darfste / und konte / welche Gnad er durch die Sünd verloren hatte: Rogat Propheta, ut peccati remissione, priorem fiduciam percipiat.

S. Chrys.  
in Psal. 30.

¶ : \* : ¶ :

## Der vierdte Absatz.

Es kan noch die Verdammnis folgen auff die Sünd / so schon verzehen worden.

nit von diser Sünd die ewige Verdammnis nachfolge. O mein GOTTE! was ist das? Soll dann die Sünd die schon verzehen werden / gleichsam wider lebendig werden? dieses geschieht gewislich nit. Die gute Werke / welche durch die Sünd gleichsam getötet worden / die werden wider lebendig gemacht durch die Buß / daß sie noch belohnet werden: und die verzehne Sünd ist und bleibt auff allezeit verzehen. Man hat derowegen nit mehr zu fürchten / daß sie Gott denjenigen / der sie

M i m m a . begann

17.